Zweitveröffentlichung

Radatz, Hans-Ingo

Veny, Joan, Memòries d'un filòleg norantí. Epíleg de Ramon Solsona: Palma, 2022

Datum der Zweitveröffentlichung: 16.12.2024

Verlagsversion (Version of Record), Rezension

Persistenter Identifikator: urn:nbn:de:bvb:473-irb-1054485

Erstveröffentlichung

Radatz, Hans-Ingo (2024): Veny, Joan, Memòries d'un filòleg norantí. Epíleg de Ramon Solsona: Palma, 2022, in: Zeitschrift für Katalanistik ZfK, Bochum : Romanische Seminare der Universitäten Freiburg und Bochum, Jg. 37, S. 485–487, doi: 10.46586/ZfK.2023.485-487.

Rechtehinweis

Dieses Werk ist durch das Urheberrecht und/oder die Angabe einer Lizenz geschützt. Es steht Ihnen frei, dieses Werk auf jede Art und Weise zu nutzen, die durch die für Sie geltende Gesetzgebung zum Urheberrecht und/oder durch die Lizenz erlaubt ist. Für andere Verwendungszwecke müssen Sie die Erlaubnis der Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber einholen.

Für dieses Dokument gilt eine Creative-Commons-Lizenz.

Die Lizenzinformationen sind online verfügbar:

https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/legalcode

■ Joan Veny: *Memòries d'un filòleg norantí*. Epíleg de Ramon Solsona. Palma: Lleonard Muntaner, 2022. 183 S. ISBN 978-84-18758-46-1.

Joan Veny i Clar (Campos, 1932) ist etwas, das man auf Katalanisch einen "homenot" nennt: jemand, den alle kennen und der durch sein Wirken und Werk eine ganze Epoche geprägt hat. Eine Koryphäe, ein Star, ein lebendes Denkmal. Die *Escuela nacional*, auf die er mit 10 Jahren ging, trägt heute seinen Namen: „Col·legi Públic Joan Veny i Clar"; wieviele Menschen schaffen es schon, zu Lebzeiten eine derartige Anerkennung zu erfahren? Was die katalanischen Länder an Ehrungen bereit halten, ist ihm zuteil geworden. Anlässlich seines 90. Geburtstags hat ihn nun auch sein mallorquinischer Verlag mit der Publikation eines Memoirenbands geehrt. Joan Veny führt uns in diesem Buch durch die Reise seines Lebens. Von den Anfängen im ländlichen Mallorca als Sohn eines Schmieds über die Schulzeit, den zielstrebigen Bildungsaufstieg bis hin zur ersten philologisch relevanten Etappe: der Promotion bei Antoni Badia i Margarit im Jahr 1956. Wir erfahren von den Studienaufenthalten in Leuven und Poitiers, dem Ruf auf die Professur in Barcelona. Es folgen Meilensteine wie die Aufnahme in die *Secció Filològica* des *Institut d'Estudis Catalans*, die Arbeit am

Licensed under Creative Commons Licence
CC BY-NC-ND
Zeitschrift für Katalanistik 37 (2024), 485–487
https://doi.org/10.46586/ZfK.2023.485-487
ISSN 0932-2221 · eISSN 2199-7276

Atles Lingüístic del Domini Català (mit Lídia Pons), am *Petit Atles Lingüístic del Domini Català*, die Leitung des *Atlas Linguistique Roman*. Sein Lebensweg als Philologe gleicht dabei einem Abriss der Fachgeschichte der katalanischen Philologie von den 50er Jahren bis heute, wobei der Jubilar mit allen Berühmtheiten der Epoche zu irgendeinem Zeitpunkt einmal in Kontakt gekommen zu sein scheint.

Parallel zu seinem akademischen und öffentlichen Leben erfahren wir aber auch viel über die privaten Facetten – von den frühesten Anfängen in der Dorfschmiede zu Campos (auf S. 51 lernen wir auf einem Foto auch die Patentante mit dem Spitznamen *Bolena* kennen) über die Pubertät (es gibt ein Kapitel „Adolescència (1942–1949)) bis hin zur Hochzeit (1960) mit Estrella, von der es begeistert heißt: „Estrellas Art zu Sprechen, ihre Schönheit, Haltung, Güte, Gewitztheit und Eleganz nahmen mich gefangen; ich verfing mich im magischen und edlen Netz der Liebe, gerade so, wie in den Liedzeilen des Sängers Lucio Dalla mit einem ‚battito del mio cuore', ohne dabei zu wissen, ‚cos'è che lo muove, dov'è che si prende, dov'è che si dà'" (S. 64). Die einschlägigen Bildbeweise findet der geneigte Leser auf S. 52 (Kinderbild der zukünftigen Gattin) und auf S. 53 (Gattin als Backfisch). Auf den Seiten 99 und 100 finden sich auch Bilddokumente der Früchte dieser Verbindung. Insgesamt findet der Leser eine reiche Auswahl an Bildmaterial, in der sowohl das Privatleben als auch die wichtigsten professionellen Lebensstationen des Jubilars dokumentiert sind (52 Fotos & Zeichnungen).

Wie der Titel bereits ankündigt, handelt es sich hier um die Memoiren eines Philologen, wobei hier nicht nur das Leben eines Philologen dokumentiert wird, sondern deutlich spürbar auch ein Philologe der Autor dieser Memoiren ist: Überall finden sich charakteristische Wendungen, die philologisch kommentiert werden. Ein dialektaler Ausdruck aus dem Campos der 40er Jahre wird da mit den Nachbardialekten verglichen und etymologisch hergeleitet, bevor es im Erzählfluss weitergeht; ein zeittypischer Ausdruck wird als Kastilianismus enttarnt; sprachliche Auffälligkeiten der valencianischen Kollegen werden genauso thematisiert wie die humoristischen lexikalischen Missverständnisse zwischen dem Mallorquinischen und dem Katalanischen von Barcelona anlässlich des Umzugs in diese Stadt.

Aus diesen Elementen erschafft der Jubilar ein sehr persönliches Zeitdokument einer akademischen Karriere im Herzen der katalanischen Philologie – und eines Lebenswegs von über 90 Jahren zwischen den Polen Mallorca, Barcelona und der Welt. Diese Ehre hat er sich redlich verdient. Ad multos annos!

Hans-Ingo Radatz, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Romanische Sprachwissenschaft, An der Universität 2, 96045 Bamberg (DE), <hans-ingo.radatz@uni-bamberg.de>, ORCID: 0000-0001-7220-4094.